

*Originalveröffentlichung in:
Roskamp, Nina (Hrsg.):
Outsider Art
Braunschweig : 1992_2017
Geyso 20, Braunschweig
2017, S. 8-9
Online-Veröffentlichung auf
ART-Dok (2023),
DOI: [https://
doi.org/10.11588/
artdok.00008101](https://doi.org/10.11588/artdok.00008101)*

Geyso20 hat sich in den letzten Jahren zunehmend zu einem der wichtigsten offenen Ateliers entwickelt. Hier entsteht Outsider Art, stark individuelle, originelle Kunst außerhalb gängiger Strömungen, die oftmals enger als andere Kunst verbunden ist mit der Existenz ihrer Schöpfer, meist künstlerischen Laien. Die Aufmerksamkeit für diese „Kunst jenseits der Kunst“ (Thevoz) ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Nach vielen Großausstellungen zum Thema beginnen nun auch reguläre Museen Outsider Art zu erwerben. Für die Kultur einer Stadt bedeutet die Präsenz dieser Kunst eine zeitgemäße Bereicherung. Heidelberg zum Beispiel hat kürzlich Outsider Art stolz zu einem ihrer kulturellen Alleinstellungsmerkmale erklärt.

In Geyso20 wird die Arbeit von Marlies Bulmahn durch Nina Roskamp und ihr Team mit großem Einsatz weiterentwickelt und professionalisiert und erhält zunehmend auch überregionale und internationale Anerkennung. Genauso wichtig ist, dass sich die Künstler des Ateliers hier nach wie vor sichtlich wohl fühlen und gerne hier arbeiten, auch dank des tatkräftigen, geduldigen, ja liebevollen Einsatzes von Gerhild Kaselow und Hans Wesker. Die Atmosphäre im Atelier ist aber nicht nur für die hier tätige Künstlergemeinschaft anregend, sondern auch für Besucher, darunter immer wieder Künstler und Kunststudenten. Geyso20 war nicht das erste Offene Atelier, das Ausstellungskünstler zur Zusammenarbeit eingeladen hat, tatsächlich hat dieses Konzept bereits eine längere Tradition. Aber die Ergebnisse solcher künstlerischer Begegnungen beeindruckten hier durch ihre große Vielfalt besonders. So verwundert auch nicht, dass immer wieder Gruppen von Kunststudenten zu Besuch kommen. Sie lernen hier einen ganz anderen Umgang mit künstlerischer Kreativität kennen als an der Akademie. Für viele verändert sich damit ihre Sicht auf Kunst grundlegend.

Vor einigen Jahren hat Geyso20 eigene Ausstellungsräumlichkeiten eingerichtet. Das entspricht einem Trend zur Etablierung bei offenen Ateliers, wie man ihn in Deutschland etwa auch beim atelier23 in Gießen, bei den Schlumpfern in Hamburg und beim Atelier Goldstein in Frankfurt am Main beobachten kann. Damit werden Hemmschwellen gesenkt, und das Kunst-Publikum schätzt diese Öffnung offensichtlich. Auch auf den Kunstmessen für Outsider Art in New York und Paris sind Stände, die Offene Ateliers selbst bespielen, mittlerweile besonders erfolgreich. Hervorzuheben bei der Galerie von Geyso20 ist, dass

Nina Roskamp und ihr Team sich nicht darauf beschränken, den Betrieb einer üblichen kommerziellen Galerie oder eines Kunstvereins nachzuahmen, sondern auf ein eigenständiges Profil aus Kunst-Präsentationen und anderen Veranstaltungen achten, das der hier präsentierten Outsider Art angemessen ist. Inklusion von Outsider Art in den Kunstbetrieb kann nicht bedeuten, dass sich die Newcomer den Regeln der Mehrheit anpassen. Vielmehr sollte das Ziel eine Veränderung der Einstellung zu Kunst allgemein sein. Auch bei der Präsentation und der Vermittlung kann die Ausstellungskunst viel von der Outsider Art lernen. So geht es etwa bei den Ausstellungseröffnungen der Galerie Geyso20 auch nicht so steif und abgehoben zu wie in herkömmlichen Museen oder Galerien. Professionalität der Umsetzung heißt hier auch selbstbewusstes Entwickeln eigener Formen, die den Bedürfnissen der Beteiligten entsprechen. Insofern ist die Galerie Geyso20 eine echte Bereicherung der Kultur Braunschweigs – klein, aber vorbildlich und am Puls der Zeit.

Schließlich baut Geyso20 mittlerweile eine eigene Sammlung mit Werken der hier arbeitenden Künstler auf, wobei gewissenhaft reflektierten ethischen und ästhetischen Maßstäben gefolgt wird. Das belegt eine gebührende Einstellung zur eigenen Bedeutung und Geschichte und ist zugleich die unverzichtbare Grundlage für einen professionellen Austausch mit Museen und anderen Kunstinstitutionen sowie für wissenschaftliches Arbeiten über einzelne Künstler oder das Atelier insgesamt, das in den nächsten Jahren sicherlich anwachsen wird. So hat Geyso20 auf allen hier angesprochenen Gebieten seiner Tätigkeit mittlerweile zweifellos Modellfunktion für andere Offene Ateliers. Darauf kann auch die Stadt Braunschweig stolz sein.

*PD Dr. Thomas Röske
Sammlung Prinzhorn, Heidelberg*